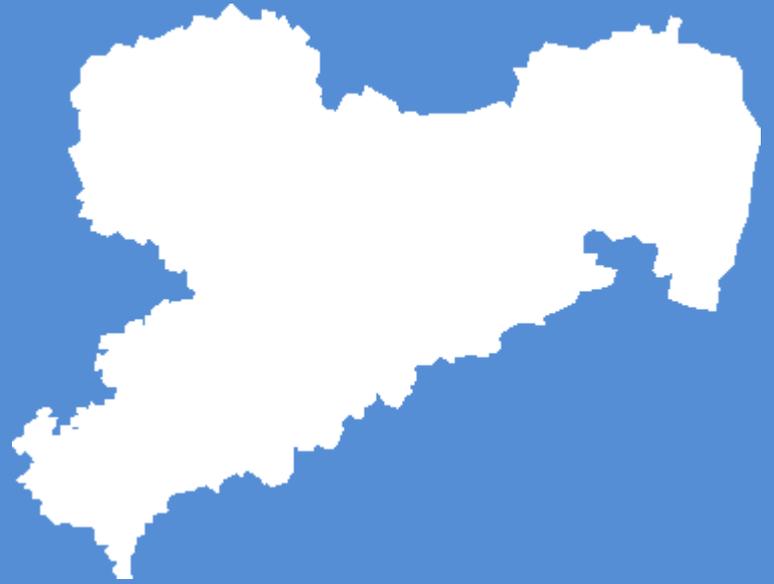


2015

LandesSchülerRat Sachsen

Hoyerswerdaer Straße 1,  
01099 Dresden

Tel: 0351 – 563 47 35  
Fax: 0351 – 563 47 36  
Email: [buero@lsr-sachsen.de](mailto:buero@lsr-sachsen.de)  
Homepage: [www.lsr-sachsen.de](http://www.lsr-sachsen.de)



## GESAMTAUSWERTUNG DER 3. UNTERRICHTSAUSFALLSTATISTIK DES LANDESSCHÜLERRATES SACHSEN

In den Schulwochen vom 9. März 2015 bis 20. März 2015 erfasste der LandesSchülerRat Sachsen zum dritten Mal den Unterrichtsausfall selbstständig. Dabei reichten 66 weiterführende Schulen des Freistaates Sachsen ihre Bögen ein, welche in die Auswertung der dritten Unterrichtsausfallstatistik einfließen.



## Vorwort

Im September 2012 präsentierte der LandesSchülerRat Sachsen der Öffentlichkeit die erste selbst erhobene Statistik über den Unterrichtsausfall an Sachsens Schulen. Diese traf auf große mediale, gesellschaftliche und vor allem politische Resonanz und löste eine umfassende Diskussion über den Unterrichtsausfall an den sächsischen Schulen aus. So konnten eine Vielzahl von Menschen über den Unterrichtsausfall informiert und für dessen Konsequenzen sensibilisiert werden.

Die dritte Unterrichtsausfallstatistik hält sich methodisch an die Vorgaben des „Runden Tisches Unterrichtsausfall“, der 2012 mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, dem Landesschülerrat und dem Landeselternrat durchgeführt wurde. Bereits bei der ersten und zweiten Erhebung gab es Bestrebungen, die Erfassung in den Wintermonaten zu wiederholen, da anzunehmen ist, dass der Krankenstand der Lehrerschaft in diesen Monaten deutlich höher ist und somit der Anteil des ersatzlosen Unterrichtsausfalls höher ist als in den Sommermonaten. Diese Vermutung hat sich bei dieser Statistik bewahrheitet.

Nachdem der Landesschülerrat bereits zwei Statistiken im Jahre 2012 durchführte, soll die dritte Ausfallstatistik einen weiteren Einblick über die Situation der Unterrichtsabdeckung an Sachsens Schulen liefern. Der Zeitpunkt war bewusst so gewählt. Zunächst wollten wir sehen, was sich nach fast zweieinhalb Jahren ohne eine Statistik getan hat und ein deutliches Signal an die neue Staatsregierung senden, um zu zeigen, dass der Unterrichtsausfall nach wie vor ein nicht zu unterschätzendes Problem in der sächsischen Bildungslandschaft ist.

Der Erfassungszeitraum betrug wie auch bei der zweiten Statistik zwei Wochen (09. März bis 20. März 2015). Der LandesSchülerRat Sachsen wertete für die Statistik die Rückmeldungen von insgesamt 66 weiterführenden öffentlichen Schulen des Freistaats Sachsen aus. Die Rücklaufquoten der ersten (87 Schulen) und der zweiten Statistik (85 Schulen) konnten leider nicht erreicht werden. Insgesamt wurden 44991 Stunden dokumentiert und ausgewertet. Erfasst wurden der Unterrichtsausfall, die Anzahl fachgerecht vertretener Stunden, die fachfremde Vertretung und die Stillbeschäftigung. Wie bei der ersten und zweiten Erfassung auch, haben wir sowohl eine Gesamtauswertung für den Freistaat Sachsen als auch eine Einzelauswertung der Kreise erstellt. Neu ist dieses Mal die fächerspezifische Auswertung. Des Weiteren haben wir eine Aufschlüsselung des Datenmaterials bezüglich der jeweiligen Schularten Förderschulen, Berufliche Schulzentren, Oberschulen und das Gymnasium vorgenommen. Im Gegensatz zum ersten und zweiten Durchgang der Erfassung hat die Höhe des ersatzlosen Unterrichtsausfalls deutlich zugenommen (1. Erfassung: 6,72%, 2. Erfassung: 5,69 %, 3. Erfassung: 9,29%).

Sie liegt deutlich höher als die Zahlen, welches das Staatsministerium für Kultus für das erste Schulhalbjahr 2014/2015 veröffentlicht hat. Die vorliegende Erhebung befindet sich allerdings im Zeitraum des zweiten Schulhalbjahres, weswegen sich die Zahlen bisher nicht vergleichen lassen. Außerdem ist davon auszugehen, dass kurzfristige krankheitsbedingte Ausfälle nicht von der jeweiligen Schulleitung verzeichnet werden und somit keine Beachtung in der Statistik des SMK finden können.

Trotz der hohen Resonanz, des verlängerten Erfassungszeitraumes und der Erweiterung der Erfassung um die fächerspezifische Auswertung, kann diese Ausfallstatistik den hohen Ansprüchen von repräsentativen Erhebungen mitnichten entsprechen. Ebenso können wir nicht ausschließen, dass bei der Übertragung, bei der Erhebung oder bei der Berechnung der vorliegenden Daten Fehler gemacht worden sind. Nach bestem Wissen und Gewissen haben wir diese Daten erhoben und sind uns sicher, dass



diese Daten, insbesondere jene Werte, die in einer nicht vernachlässigbaren Mehrzahl wiederkehren, nicht von der Hand zu weisen sind. Erschwerend kam der Lehrerstreik im Erfassungszeitraum hinzu. Diesen haben wir nach bestem Gewissen herausgerechnet, damit dieser keinen Einfluss auf das Ergebnis der Erhebung nehmen konnte.

Die vorliegende Ausfallstatistik des LandesSchülerRats Sachsen ist ein weiterer Meilenstein in der Schülervertretungsarbeit des Freistaates Sachsen. Unser Dank geht an die zahlreichen Schülersprecher und Schüler, welche sehr großen Anteil an der Erstellung und Erfassung vor Ort in den Schulen hatten. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, solch ein umfangreiches Zahlenmaterial zusammenzutragen. Der Landesvorstand zieht den Hut vor Euch und dankt Euch recht herzlich für Eure Unterstützung, Mühen und Leidenschaft. Ihr wart großartig!

Des Weiteren möchten wir dem stellvertretenden Vorsitzenden Friedrich Roderfeld und dem Berater Andreas Büttner sehr herzlich für die Koordinierung der Ausfallstatistik und die Auswertung danken. Unzählige Stunden wurden investiert, um in mühevoller Kleinarbeit die Statistik zu erstellen. Vielen Dank dafür!

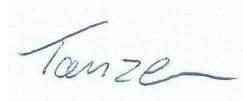
Das Anliegen dieser Unterrichtsausfallstatistik ist das kritische, jedoch gleichermaßen faire Begleiten der Entwicklungen in der sächsischen Bildungslandschaft.

Angesichts der enorm hohen Ausfallquote von 9,29% ist es auch für die neue sächsische Staatsregierung Kernaufgabe, für die kurzfristige und langfristige Behebung dieser Missstände, für ausreichend Personal und Attraktivität des Lehrerberufes zu sorgen. Besonders herauszustellen ist dabei die kurzfristige Vertretung aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle der Lehrerschaft und dem hohen Ausfall im ländlichen Raum. Die gewachsene Ausfallquote zeigt, dass es der Staatsregierung bisher nicht gelingt, kurzfristige Ausfälle schnell genug zu kompensieren oder genügend Lehrer in den ländlichen Raum zu locken. Ein Stipendium für Lehramtsstudenten, die sich bereit erklären, im ländlichen Raum zu unterrichten, kann deshalb nur der Anfang sein.

Die Lösung dieser Herausforderungen muss oberste Priorität haben. Gefordert sind hierbei besonders die Staatsministerin für Kultus, Frau Kurth, der Staatsminister der Finanzen, Herr Prof. Unland, und der Sächsische Ministerpräsident Herr Tillich. Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Investitionen in neue Lehrerstellen müssen alsbald erfolgen, um das sächsische Bildungssystem konkurrenzfähig zu halten.

Wir freuen uns, Ihnen heute die Ergebnisse der dritten Unterrichtsausfallstatistik überreichen zu können. Die Ergebnisse haben uns sehr nachdenklich gestimmt. Wie es scheint, redet man in der sächsischen Politik sehr viel über Bildung, schafft es aber nicht, konkrete Initiativen zur Verbesserung der angespannten Situation durchsetzen. Wir hoffen deshalb, dass die neue Staatsregierung sich den Herausforderungen stellt und das Problem des Unterrichtsausfalls endgültig löst. Denn wir sind uns alle sicher, dass Bildung ein entscheidender Schlüssel für die positive Fortentwicklung unserer Gesellschaft ist.

Im Namen des Landesvorstandes



Patrick Tanzer  
Landesvorsitzender



# Auswertung der Unterrichtsausfallstatistik

|   |         |
|---|---------|
| ausgewertete Rückmeldebögen:  | 66      |
| ausgewertete stattgefundenen Unterrichtsstunden (h):                | 44991   |
| durchschnittlich ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht:          | 86,19 % |
| durchschnittlicher nicht- ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht: | 13,81 % |

|   |        |
|---|--------|
| Anteil ersatzloser Unterrichtsausfall               | 9,29 % |
| Anteil Stillbeschäftigung                           | 0,74 % |
| durchschnittlicher Ersatz durch Vertretungsstunden: | 5,93 % |
| Anteil fachgerechte Vertretung                      | 2,16 % |
| Anteil fachfremde Vertretung                        | 3,77 % |

Der LandesSchülerRat Sachsen wertete in Folge der Rückmeldungen 66 Erfassungsbögen über den Unterrichtsausfall an den Schule aus. Dabei wurden insgesamt 44.991 Unterrichtsstunden erfasst und ausgewertet.

## 1. Verständnis

Die erfassten Stunden wurden in folgende Kategorien unterteilt:

- ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht,
- nicht- ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht,
- ersatzloser Unterrichtsausfall
- Stillbeschäftigung
- fachfremde,
- sowie fachgerechte Vertretung.

Ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht umfasst alle Stunden, die regulär gehalten worden und die fachgerechte Vertretung von Stunden. Nicht- ordnungsgemäßer Unterricht subsumiert den ersatzlosen Unterrichtsausfall, die Stillbeschäftigung und die fachfremde Vertretung. Alle drei Kategorien umfassen Abweichungen des ordnungsgemäßen Unterrichts, die eine Änderung des regulären Unterrichtsalltags darstellen.

Ersatzloser Unterrichtsausfall definiert sich durch den Wegfall von Unterricht, der weder vertreten noch durch erhaltene Aufgaben kompensiert wird.

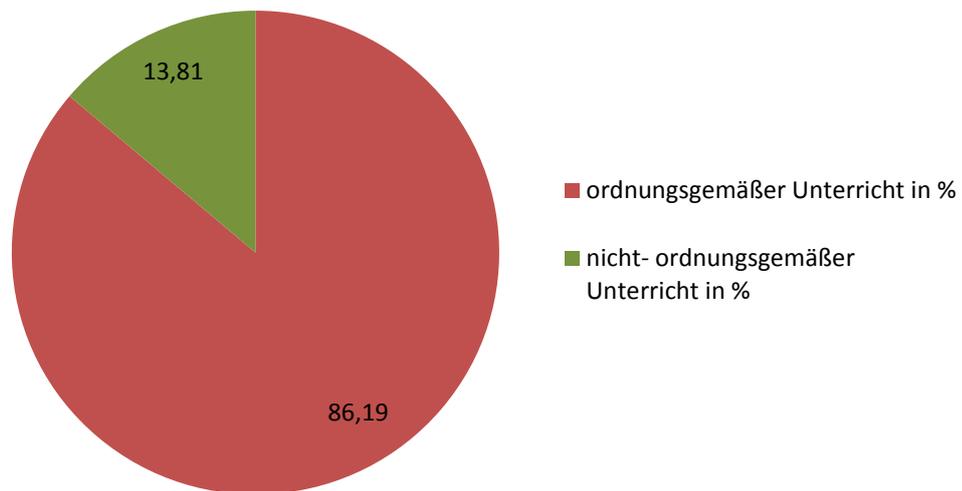
Stillbeschäftigung bedeutet, dass der ausfallende Unterricht durch Aufgaben kompensiert wird. Dabei werden dem Schüler Aufgaben erteilt, die selbstständig zu lösen sind und in der nachfolgenden Stunde durch den Fachlehrer verglichen werden.

Die Vertretungsstunden lassen sich in fachgerechte und fachfremde Vertretung unterteilen. Dabei spielt die Fächerkombination der Lehrerin oder des Lehrers, durch die oder den diese Stunde vertreten wird, eine tragende Rolle. Kommt es zu einer Änderung der regulären Stunde (Unterrichtung eines anderen Faches) bzw. wird ein Lehrer für ein Fach zugeteilt, was seiner Fächerkombination nicht ent-



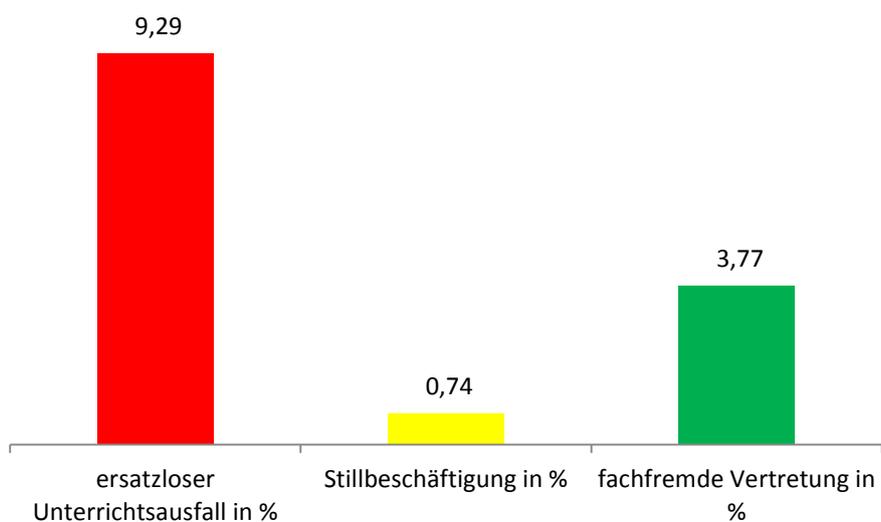
spricht, ist von einer fachfremden Vertretung zu sprechen. Vertritt ein Lehrer mit der entsprechenden Fächerkombination eine Unterrichtsstunde, so wird diese Stunde als fachgerecht vertreten gewertet.

## 2. Verteilung des Unterrichtsausfalls – schulartübergreifend



Diese Verteilung zeigt das Verhältnis von ordnungsgemäßigem und nicht- ordnungsgemäßigem Unterricht. Hierbei kommt bereits das erste Problem zum Tragen: 13,81% des Unterrichts wird nicht ordnungsgemäßig gehalten. Es findet also beinahe jede zehnte Unterrichtsstunde nicht regulär statt.

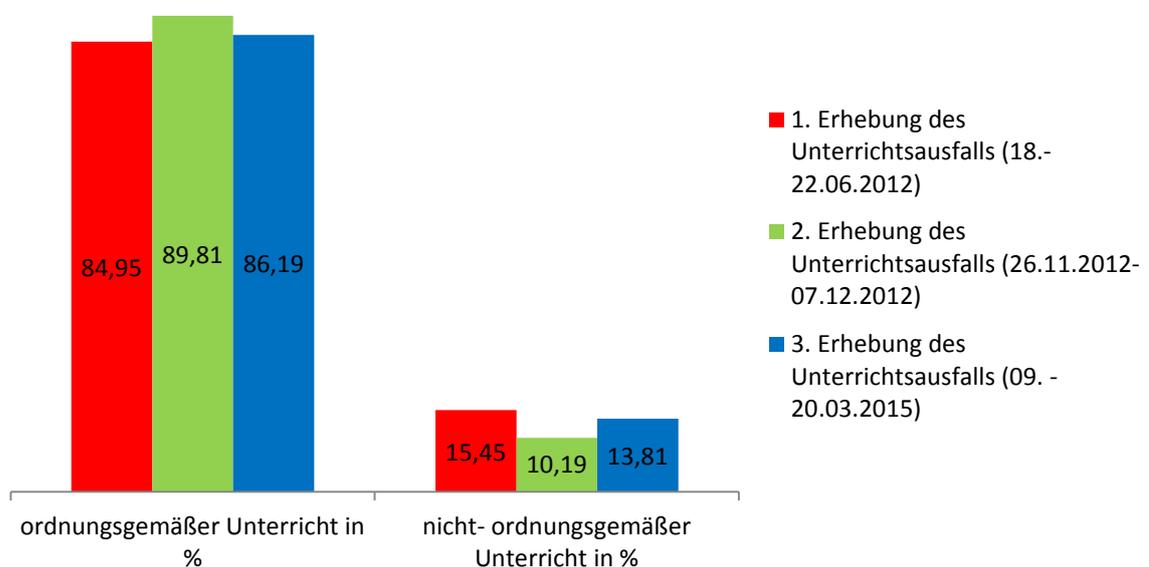
Der nicht- ordnungsgemäßig stattgefundenene Unterricht beinhaltet prozentual:



Nachdem der LSR Sachsen bereits vom 18. bis 22.06.2012 und vom 26.11. bis 07.12.2012 Erhebungen des Unterrichtsausfalls durchführte, war es bei der dritten Erhebung wichtig, Vergleiche aufzustellen, um zu erkennen, wie sich die Situation nach über zwei Jahren verändert hat.

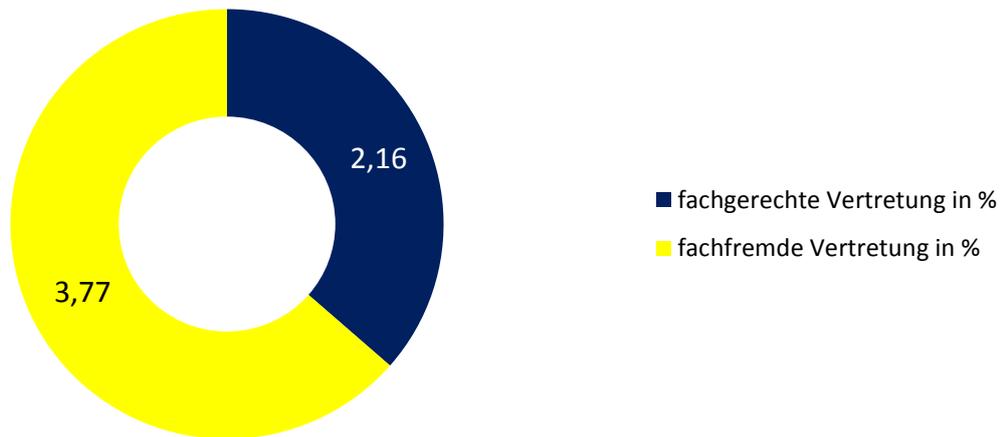
|  | ordnungsgemäßer Unterricht in % | nicht-ordnungsgemäßer Unterricht in % |
|--|---------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Erhebung des Unterrichtsausfalls (18.- 22.06.2012)        | 84,95                           | 15,45                                 |
| 2. Erhebung des Unterrichtsausfalls (26.11.2012- 07.12.2012) | 89,81                           | 10,19                                 |
| 3. Erhebung des Unterrichtsausfalls (09. - 20.03.2015)       | 86,19                           | 13,81                                 |

Der Vergleich mit der zweiten Ausfallstatistik zeigt, wie der Anteil am nicht ordnungsgemäßen Unterricht gestiegen ist. Eine Differenz von 3,62 % ist nicht hinnehmbar und zeigt deutlich, dass das Staatsministerium für Kultus nur wenig an der misslichen Lage von 2012 verändert hat. Die angespannte Personalsituation und das Ausscheiden älterer Lehrerinnen und Lehrer aus dem Dienst werden in diesem Trend klar abgebildet.



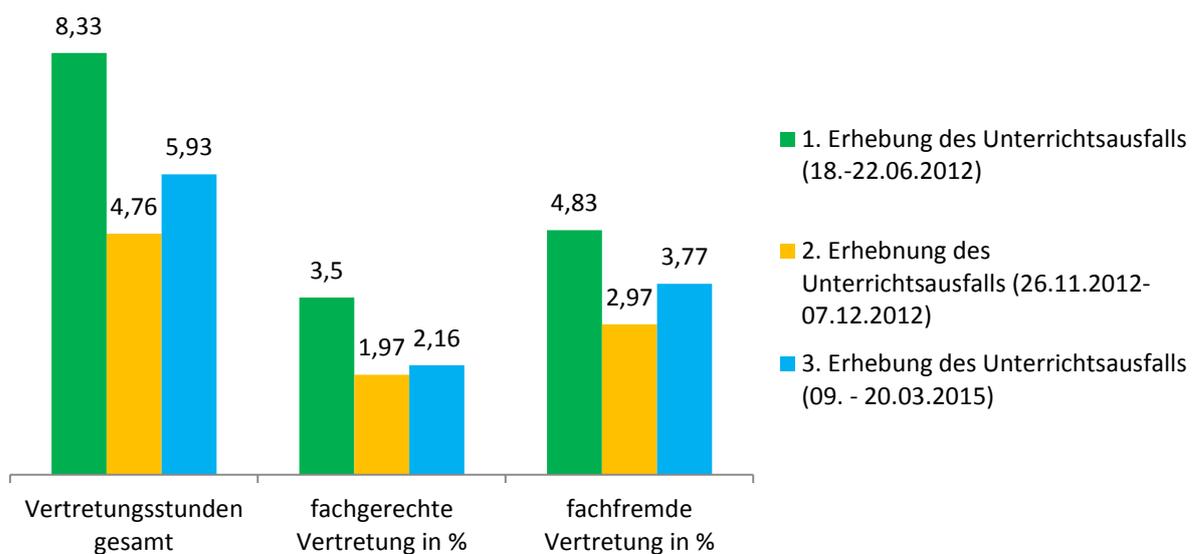
### 3. Verteilung der Vertretungsstunden

Insgesamt ermittelten wir, dass von den 44991 erfassten Stunden 5,93 % vertreten wurden. Dabei ist es wichtig, zu sehen, wie viel Stunden fachgerecht oder fachfremd vertreten werden. Eine fachgerechte Vertretung ist stets anzustreben, weil diese keine Änderung der Stundentafel des Schülers und somit auch keinen nicht-ordnungsgemäßen Unterricht darstellt.



Derzeit lässt sich ein Übergewicht an fachfremden Vertretungsstunden zu erkennen. Bei fehlendem Lehrpersonal ist es oft die logische Konsequenz, dass die Abwesenheit eines Lehrers nicht adäquat kompensiert werden kann und dadurch fachfremde Vertretungsstunden eingeschoben oder (Haus-) Aufgaben erteilt werden. Das Ziel ist es, ausfallende Stunden immer fachgerecht vertreten zu können.

Im Vergleich zur ersten und zur zweiten Erhebung des Unterrichtsausfalls ergibt sich folgendes Ergebnis:



Der Vergleich zeigt, dass im Juni 2012 noch mehr Stunden vertreten wurden (8,33% aller erhobenen Stunden) als Ende November/Anfang Dezember 2012. In dieser dritten Erhebung konnten wieder mehr Vertretungsstunden verzeichnet werden, jedoch bleibt die fachfremde Vertretung mit 63,57% (Anteil an allen Vertretungsstunden) gegenüber der fachgerechten Vertretung in der Mehrheit und etwa auf dem gleichen Niveau wie zur letzten Erhebung. Das Kultusministerium verpasst hier das angepeilte Ziel, mehrheitlich fachgerecht zu vertreten, und konnte in dieser Hinsicht auch nicht nachbessern.

#### 4. Verteilung des Unterrichtsausfalls schulartspezifisch

In unserem gegliederten Schulsystem bedarf jede Schulart einer separaten Betrachtung der Unterrichtsabdeckung durch Lehrkräfte. Somit ist neben einer schulartübergreifenden Erhebung auch wichtig, zu sehen, wie sich die Situation an den einzelnen Schularten darstellt.

##### Gymnasium:

|  |         |
|--|---------|
| ausgewertete Rückmeldebögen.                                     | 19      |
| ausgewertete stattgefundenen Unterrichtsstunden                  | 17799 h |
| durchschnittlich ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht        | 86,21 % |
| durchschnittlich nicht- ordnungsgemäß stattgefundenen Unterricht | 13,79 % |
| Anteil ersatzloser Unterrichtsausfall                            | 10,58 % |
| Anteil Stillbeschäftigung  | 0,49 %  |
| durchschnittlicher Ersatz durch Vertretungsstunden               | 4,83 %  |
| Anteil fachfremde Vertretung                                     | 2,11 %  |
| Anteil fachgerechter Vertretung                                  | 2,72 %  |

Neben der Oberschule ist die Rücklaufquote bei den Gymnasien am höchsten. Der hohe ersatzlose Unterrichtsausfall zeigt deutlich, dass der Lehrermangel mittlerweile auch beim Gymnasium angekommen ist. Hier besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Staatsregierung besteht. Im Vergleich zur zweiten Ausfallstatistik haben sich die Gymnasien in jeder Hinsicht verschlechtert. Besonders verheerend ist der Anstieg des nicht ordnungsgemäßen Unterrichtes von 8,37% auf 13,79%. Lediglich der Anteil der fachgerechten Vertretung ist zufriedenstellend, da dieser größer als der der fachfremden Vertretung ist.

##### Oberschule:

|   |         |
|---|---------|
| ausgewertete Rückmeldebögen                     | 33      |
| ausgewertete stattgefundenen Unterrichtsstunden | 21781 h |



|  |         |
|--|---------|
| durchschnittlich ordnungsgemäß stattgefundenener Unterricht        | 87,17 % |
| durchschnittlich nicht- ordnungsgemäß stattgefundenener Unterricht | 12,84 % |
| Anteil ersatzloser Unterrichtsausfall                              | 7,52 %  |
| Anteil Stillbeschäftigung  | 0,62 %  |
| durchschnittlicher Ersatz durch Vertretungsstunden                 | 6,90 %  |
| Anteil fachfremde Vertretung                                       | 2,20 %  |
| Anteil fachgerechter Vertretung                                    | 4,70 %  |

Mit 33 ausgewerteten Statistikbögen stellen die Oberschulen den größten Anteil in der Statistik. Zugleich verzeichnen wir bei den Oberschulen die höchste Quote an ordnungsgemäß stattgefundenem Unterricht (87,17%) über alle Schularten. Mit 7,52% ersatzlosem Unterrichtsausfall zeigt sich der Lehrermangel hier nicht ganz so deutlich wie bei den Gymnasien. Gegenüber der letzten Statistik konnten sich die Mittelschulen/Oberschulen verbessern: Zuletzt fanden 13,56% der Unterrichtsstunden nicht planmäßig statt, 7,77% sind ersatzlos ausgefallen und nur 1,69% wurden fachgerecht vertreten. Doch auch wenn der Trend hier in eine positive Richtung geht, darf noch lange keine Entwarnung gegeben werden.

#### Förderschule:

|  |         |
|--|---------|
| ausgewertete Rückmeldebögen:                                       | 9       |
| ausgewertete stattgefundenene Unterrichtsstunden                   | 2845 h  |
| durchschnittlich ordnungsgemäß stattgefundenener Unterricht        | 86,65 % |
| durchschnittlich nicht- ordnungsgemäß stattgefundenener Unterricht | 13,35 % |
| Anteil ersatzloser Unterrichtsausfall                              | 10,48 % |
| Anteil Stillbeschäftigung  | 0,55 %  |
| durchschnittlicher Ersatz durch Vertretungsstunden                 | 4,36 %  |
| Anteil fachfremde Vertretung                                       | 2,04 %  |
| Anteil fachgerechter Vertretung                                    | 2,32 %  |

Auch bei den Förderschulen ist die Ausfallquote mit 10,48% viel zu hoch. Bei einer Rücklaufquote von neun Schulen sind die Zahlen allerdings weniger belastbar. Dennoch lassen sich Tendenzen ablesen, und diese sehen weniger gut aus. Gerade bei Förderschülern, die ein hohes Maß an Betreuung brauchen, ist dies deshalb verheerend.



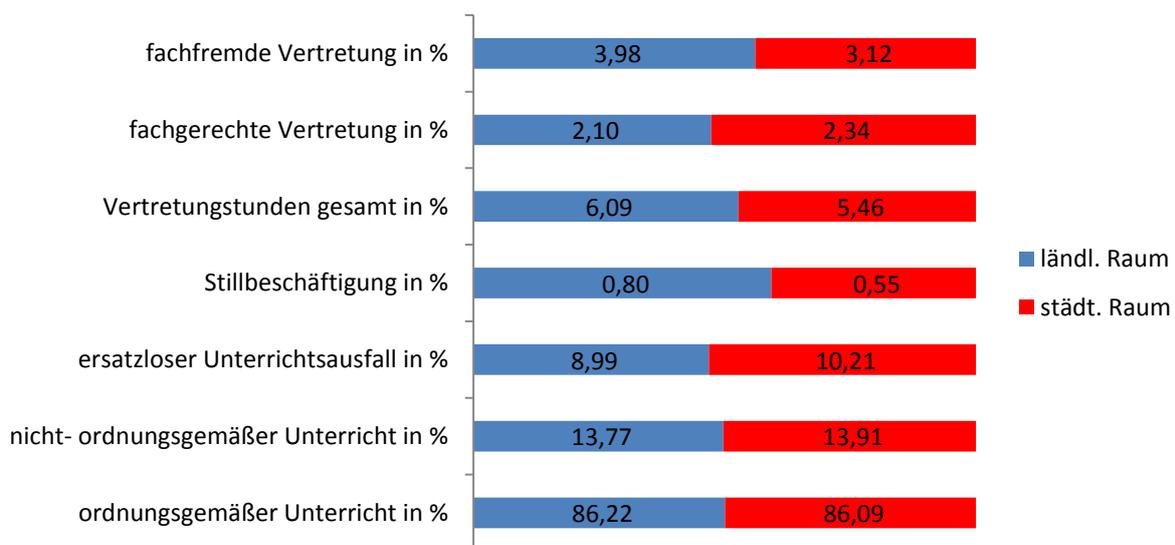
## Berufsschulzentren

|  |         |
|--|---------|
| ausgewertete Rückmeldebögen                                    | 5       |
| ausgewertete stattgefundene Unterrichtsstunden                 | 2302 h  |
| durchschnittlich ordnungsgemäß stattgefunder Unterricht        | 85,08 % |
| durchschnittlich nicht- ordnungsgemäß stattgefunder Unterricht | 14,92 % |
| Anteil ersatzloser Unterrichtsausfall                          | 10,49 % |
| Anteil Stillbeschäftigung                                      | 2,95 %  |
| durchschnittlicher Ersatz durch Vertretungsstunden             | 4,08 %  |
| Anteil fachfremde Vertretung                                   | 2,60 %  |
| Anteil fachgerechter Vertretung                                | 1,48 %  |

Die Berufsschulzentren sind das traurige Schlusslicht im Vergleich der Schularten. Mit einem Anteil von 14,92% nicht ordnungsgemäßem Unterricht und einer Ausfallquote von 10,49% bleiben diese bei der Unterrichtsabdeckung sogar noch hinter den Förderschulen zurück. Zwar sind auch diese Zahlen angesichts der geringen Rücklaufquote wenig belastbar, nichtsdestotrotz lassen sich Tendenzen ablesen. Dem immer stärker ersichtlichen Fachkräftemangel in Sachsen wird man mit einer so ernüchternden Lehrsituation in den BSZ's nichts entgegensetzen können. Auch die Praxiselite in den Berufsschulen benötigt eine solide Unterrichtsabdeckung. Auch hier besteht massiver Handlungsbedarf.

### 5. Verteilung des Unterrichtsausfalls auf ländlichen und städtischen Raum

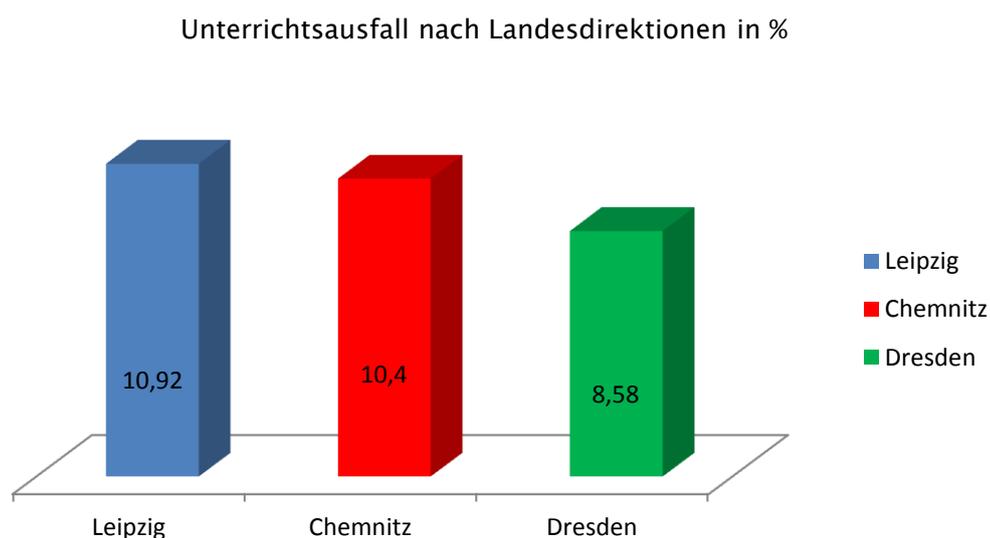
Bei diesem Punkt möchten wir die Auswertung des Unterrichtsausfalls zwischen ländlichem Raum und städtischem Raum differenzieren. Der städtische Raum umfasst die Landkreise Chemnitz, Dresden und Leipzig.



Der Vergleich zeigt, dass der Anteil am ordnungsgemäßen Unterricht in Stadt und Land keine signifikanten Unterschiede aufweist. Bei der Auswertung jedoch war auffällig, dass besonders abseits der großen Städte hohe Ausfallquoten zu verzeichnen sind (ersatzloser Ausfall im Erzgebirge: 11,76 %), zugleich aber in der Stadt Leipzig mit 14,28 % der Ausfall am größten in ganz Sachsen ist. Dieser Umstand zeigt, dass vor allem regional gezielte Nachbesserungen bei der Lehrerversorgung notwendig sind.

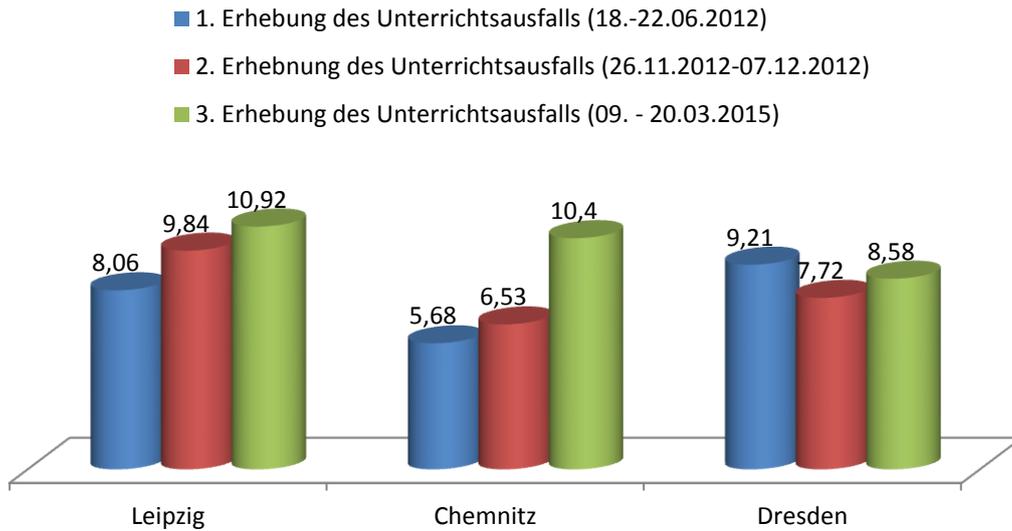
## 6. Unterrichtsausfall auf regionaler Ebene

Wie bereits in der ersten und zweiten Erhebung praktiziert, möchten wir den Unterrichtsausfall, der ersatzlosen Unterrichtsaufall und Stillbeschäftigung subsumiert, auf regionaler Ebene darstellen und vergleichen.



Der Unterrichtsausfall nach Landesdirektionen verdeutlicht die strukturellen Probleme in der Unterrichtsversorgung in Sachsen. Im Zuständigkeitsgebiet der Dienststelle Leipzig ist der ersatzlose Unterrichtsausfall vor allem aufgrund der hohen Ausfallquote in der Stadt Leipzig (14,28%) so groß. Der Mangel an Lehrpersonal wird dort besonders deutlich. Die Kultusverwaltung scheidet bisher scheinbar daran, dem enormen Schülerzuwachs in der Region und vor allem in der Stadt Leipzig genügend personelle Ressourcen entgegenzusetzen. Der Unterrichtsausfall im Gebiet der Dienststelle Chemnitz wird besonders von den großen Ausfallquoten im Erzgebirge (11,76%) und dem Kreis Mittelsachsen (11,17%) getrieben. Im zur Dienststelle Dresden gehörenden Landesteil hat sich der Ausfall gegenüber der vorherigen Statistik nur leicht erhöht (+ 0,8%), jedoch liegt die Stadt Dresden mit 9,36% noch darüber. In den umliegenden Landkreisen schwanken die Ausfallquoten stark.

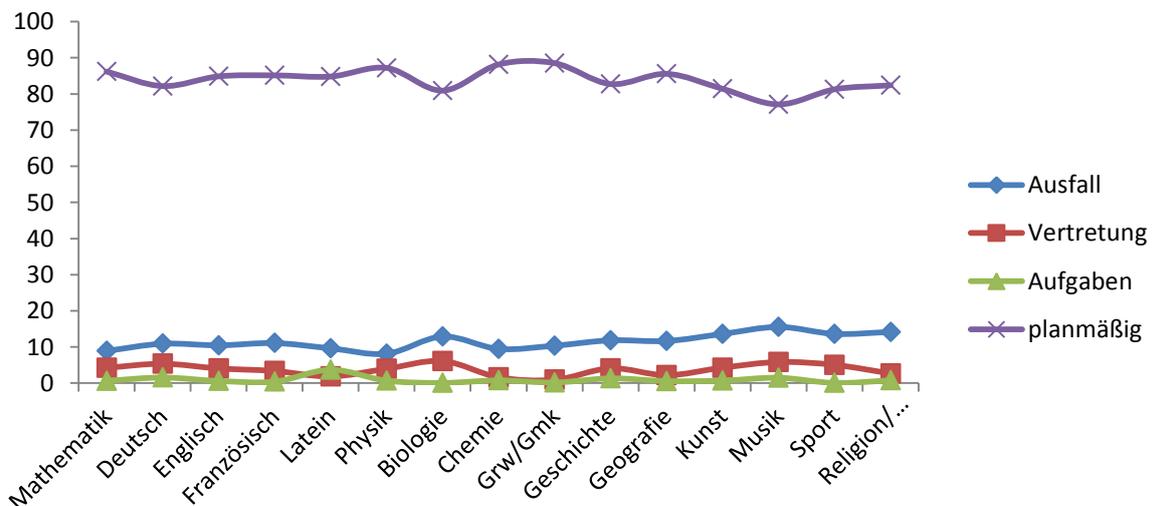




Die Grafik zeigt zwischen den einzelnen Landesdirektionen mit der ersten und zweiten Ausfallstatistik, dass sich der Anteil am nicht-ordnungsgemäßen Unterricht in Leipzig und Chemnitz erhöht hat. Besonders im Bereich der Landesdirektion Chemnitz ist ein extremer Anstieg zu beobachten. Dies liegt insbesondere am Erzgebirgskreis, hier zeigt sich dass es für das Kultusministerium immer schwieriger wird Lehrer in den ländlichen Raum zu locken. Nur in Dresden und Umland bleibt der Unterrichtsausfall unterhalb der Ergebnisse von 2012.

## 7. Fächerspezifische Auswertung

Als neues Erfassungskriterium ist die fächerspezifische Auswertung hinzugekommen. Dabei geht es primär um die Häufungen von Unterrichtsausfall in den einzelnen Fächern. Da nicht alle Schulen neben einer Gesamtstatistik auch eine fächerspezifische Auswertung zugesendet haben, ist es lediglich möglich, Tendenzen aufzuzeigen. Es wurden 25461 Stunden von 38 Schulen ausgewertet.



In den Fächern Physik, Biologie, Chemie und Mathematik, also den naturwissenschaftlichen Fächern ist der Anteil am ordnungsgemäßen Unterricht am größten. In den Fächern Kunst, Musik und Sport ist die Abdeckung mit ordnungsgemäßen Unterricht am Niedrigsten.

|                 | Ausfall | Vertretung | Aufgaben | Planmäßig |
|-----------------|---------|------------|----------|-----------|
| Mathematik      | 8,91    | 4,25       | 0,66     | 86,19     |
| Deutsch         | 10,91   | 5,36       | 1,55     | 82,18     |
| Englisch        | 10,46   | 4,07       | 0,61     | 84,86     |
| Französisch     | 11,08   | 3,37       | 0,41     | 85,14     |
| Latein          | 9,63    | 1,85       | 3,70     | 84,81     |
| Physik          | 8,15    | 3,97       | 0,68     | 87,20     |
| Biologie        | 12,89   | 6,11       | 0,07     | 80,93     |
| Chemie          | 9,48    | 1,61       | 0,76     | 88,15     |
| Grw/Gmk         | 10,37   | 0,93       | 0,19     | 88,52     |
| Geschichte      | 11,85   | 4,10       | 1,32     | 82,73     |
| Geografie       | 11,66   | 2,20       | 0,57     | 85,56     |
| Kunst           | 13,62   | 4,27       | 0,70     | 81,41     |
| Musik           | 15,55   | 5,85       | 1,49     | 77,11     |
| Sport           | 13,62   | 5,05       | 0,05     | 81,28     |
| Religion/ Ethik | 14,16   | 2,68       | 0,77     | 82,40     |

Angaben in Prozent.

## 8. Schlusswort und Erklärung

Die dritte Erhebung ist keine repräsentative Analyse der derzeitigen Unterrichtsabdeckung, sondern stellt eine Stichprobe des Unterrichtsausfalles an 66 sächsischen Schulen dar. Mit 44991 ausgewerteten Unterrichtsstunden konnten wir den Umfang im Vergleich zur zweiten Statistik nicht beibehalten. Dies hat mehrere Gründe, der Entscheidende davon ist der Lehrerstreik. Durch die Herausrechnung der betreffenden Tage verringerte sich die Anzahl der ausgewerteten Stunden deutlich.

Die Auswertung gibt besonders Auskunft über betroffene Fächer und Fächerkombinationen. Trotz größeren Aufwands für die Schülervertretungen (fächerspezifischen Auswertung, Erhöhung des Erfassungszeitraumes) konnten wir auf eine gute Anzahl von Rückmeldebögen zurückgreifen. Das konnte nur durch die langjährige und gute Zusammenarbeit mit vielen Schülern verwirklicht werden.

Laut unseren Erhebungen war der ersatzlose Ausfall gegenüber unseren Erhebungen von 2012 deutlich höher. Dies ist ernüchternd, da 2012 viele Fortschritte für eine bessere Unterrichtsversorgung erzielt worden sind. Der höhere Ausfall kommt sicherlich auch durch die höheren Krankheitszahlen der Lehrer in dieser Jahreszeit zustande, doch auch das sollte keine Entschuldigung sein. Die Staatsregierung muss verstärkt versuchen, kurzfristige Ausfälle zu kompensieren. Die bisherigen Formen, wie z. B. der Vertretungslehrerpool, reichen offensichtlich nicht aus.

Eins jedoch kann man mit Sicherheit sagen, der extrem hohe ersatzlose Ausfall gefährdet den Erfolg der sächsischen Schüler. Das ist ein Armutszeugnis für die sächsische Staatsregierung. Hier müssen



dringend Veränderung her. Ob das Problem durch die Vereinbarungen im Koalitionsvertrag gelöst wird, ist ebenfalls fraglich, Experten bemängeln, dass die Anzahl der zusätzlichen Lehrerstellen die steigenden Schülerzahlen nicht berücksichtigt und somit nicht ausreicht.

